

Bericht von der DAV-Hüttentour 2009 im Unterengadin

von Walther Leipold und Richard Kuhn



Um auch den Anfahrtsstap wanderfreundlich zu gestalten, waren wir zu viert früh losgefahren und bereits um 11 Uhr unterhalb des Flüelapasses (2340m) aufs Schwarzhorn (3146m) gestartet.

Bei leichtem Nieselregen ging's recht zügig den Berg hinan – die von oben gelegentlich durchdringende Sonne ließ immer wieder die Hoffnung keimen, bald die (vom Wetterbericht) versprochene herrliche Fernsicht genießen zu können. Aber leider war diese am Gipfel begrenzt auf mal 5, mal 30 m in der Horizontale, bis zu 100 m bergab und die gelegentlich wärmende Sonnenkugel. Mühsam suchten wir beim Abstieg den Weg durch Nebel- und Stein- und Felsenmeer zur Grialetschhütte (2542m), wo wir etwas erschöpft zum Abendbrot in die volle Wirtsstube kamen. Samstagabends ist dort halt immer was los.

Sonntagfrüh – der nahe See war gefroren, Reif lag auf den Almen und die Sonne stach vom tief-



blauen Himmel. Auf dem weiteren Rundweg zurück zum Parkplatz hatten wir vom Panoramaweg eine klare Sicht auf den Grialetsch mit seinem Gletscher, später auch ins Unterengadin und seine nördliche Bergkette, insbesondere den mächtigen Piz Linard.

Leider konnte diese tolle Sicht und unser gutes Zureden Klaus nicht davon abhalten, die Tour bereits jetzt wegen eines Infektes abubrechen.

Richard, Wolfgang und Walther fahren durchs wunderschöne Unterengadin bis oberhalb Scuol, um die geplante Hüttentour zu unternehmen. Bald sahen wir unser „nahes“ Hüttenziel, 1100 Höhenmeter über uns. Zunächst führte der stetig ansteigende Weg durch lichte Wälder, dann über Latschengelände und schließlich über Almen und Schotter zur Hütte; der Blick nach Norden über Scuol weitete sich zunehmend; an der Hütte angekommen sahen wir Piz Linard, die Südseite der Silvretta bis runter ins Samnaun.



Die Chamanna Lischana (2500m) ist ökologisch saniert und erweitert; es lässt sich dort gut essen und nächtigen. Für Montag stand der Piz Lischana (3105m) und die Durchquerung der Steinwüsten-Hochebene mit den Lais da Rims (Seen) auf dem Programm. Bereits vor 7 Uhr nahmen wir den Weg unter die Sohle. Die ersten Steinböcke standen am Weg.

Oben auf dem Plateau (3044m) hatten wir eine phantastische Fernsicht – Bernina-Gruppe – Cima de Piazzai – Ortlergruppe – Öztaler - Karwendel – Zugspitze – Samnauner - Lechtaler – Rätikon.

Und weil die Bergwelt so eindrucksvoll war, nahmen wir auf dem Weg zur Sesvennahütte (2256m) gleich noch einen Abstecher abwärts, die eindrucksvolle Uina-Schlucht mit.

Überrascht waren wir vom regen Mountain-Bike-Verkehr zur Hütte, welche wohl aktuell bei den Bikern hoch im Kurs steht. Auf der CAI-Hütte waren wir Wanderer in der Unterzahl – und die Biker bekamen augenscheinlich sogar größere Essen-Portionen ab!



Am Dienstag war ein freies Programm vorgesehen; keiner brauchte jedoch Ruhe und so entschieden wir uns für einen netten Rundweg – auf der Karte; der Weg zog sich aber ziemlich weit; rauf auf den Piz Razass (knapp 3000m mit toller Rundumsicht), 3 km „Kamm-Kraxeln“ rüber zur Seebodenspitze (2859m), 1000m weglos abwärts zur Kircheralm, rauf übers „Mäuerle“ (2.400m) und wieder ab zum Sesvenna- Schlafgemach (2256m) und dazwischen gab's manchen Fluch wegen der Hitze. Aber super war's trotzdem.

Der Tourenplan hatte für Mittwoch wieder etwas anspruchsvollere Ziele vorgesehen: den Scharler (2948m), einiges Auf und Ab auf den Piz Rims (3.050m) und dann den langen Abstieg nach S-charl (1.800m); wir waren bereits vor 7 Uhr unterwegs. Schon nach 30 Minuten holte uns dichter Nebel aus dem Tal ein („und dafür waren wir bereits nächtens aufgestanden“); die Stimmung war zumindest bei einem von uns am 0-Punkt. Oben aber am Sesvenna-Pass (2819m) war plötzlich der Himmel offen, mit den Nebelschwaden und den herrlichen Bergen bei toller Fernsicht sollten wohl Fotos gelingen. Wir gönnten uns neben dem Wandern viel Zeit, um Steinböcke zu beobachten (3 Gruppen: die alten Böcke – ein Rudel von Halbwüchsigen und schließlich Stein-Geisen mit etlichen Zicklein).

Beim Abstieg überraschte uns ein Regenguss, der unsere Stimmung aber beflügelte und uns

zwecks Abkühlung im Sesvenna - Gletscherbach noch ein Bad zu nehmen ließ. Herrlich erfrischend.

In S-charl nächtigten wir im Gasthof Mayor- der Jägertisch war für uns etwas befremdlich; aber die Etagendusche und das gute Essen ließen wir uns gefallen. Leider mussten wir dann vom Wirt erfahren, dass eine Kaltfront für Donnerstag/Freitag zu erwarten war – Schneefallgrenze bei 2000m, sodass wir unsere Tour einen Tag früher als geplant am Donnerstag beendet haben.

Für uns runde, gesunde Tage – und Klaus geht es auch wieder gut.

